



Protokollauszug

Sitzung des Gemeinderates vom 23. September 2024

GEMEINDEORGANISATION UND VERWALTUNG G2

G2

Vorschriften, Reglemente sas

G2.C

**Totalrevision der Abfallverordnung; Verabschiedung des Beleuchtenden Berichts zu-
handen der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2024**

122

Ausgangslage

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes müssen die gültige Abfallverordnung und das dazugehörige Gebührenreglement vom 15. Dezember 2008 komplett revidiert werden. Sie wurden vom Gemeinderat erlassen und stellen somit bloss Behördenerlasse dar. Die von der revidierten Gemeindegesetzgebung geforderte formell-gesetzliche Regelung auf Stufe eines Gemeindeerlasses durch die Stimmberechtigten ist zu schaffen.

Erwägungen

Die in der aktuell gültigen Verordnung erwähnten Bestimmungen zu den Quartierkomposten wurden nicht übernommen. Durch die Einführung der Grüngutsammlung erscheinen diese als nicht mehr zeitgemäss. Im Übrigen beinhaltet die neue Verordnung neben Anpassungen an die heutigen Verhältnisse sowie übergeordnetes Recht verschiedene redaktionelle Korrekturen.

Vorprüfung

Das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) hat die Regelwerke vorgängig geprüft und keine Mängel festgestellt. Die Genehmigung wird in Aussicht gestellt.

Verordnung und Reglemente

Abfallverordnung

Gestützt auf § 35 des Abfallgesetzes vom 25. September 1994 und auf Art. 13 Ziff. 4 der Gemeindeordnung vom 19. Mai 2019 erlässt die Gemeindeversammlung folgende Abfallverordnung:

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Gegenstand und Geltungsbereich

¹ Diese Verordnung regelt die kommunale Abfallwirtschaft in der Gemeinde Wald ZH und für den Weiler Oberholz/Ger (Gemeinde Eschénbach SG).

² Diese Verordnung gilt für Inhaber und Verursacher von Siedlungsabfällen im ganzen Gemeindegebiet. Der Gemeinderat kann in begründeten Fällen für bestimmte Ortsteile oder Veranstaltungen abweichende Regelungen erlassen.

³ Bei der Nutzung von öffentlichem Grund kann die Gemeinde Beschränkungen sowie weitere Massnahmen und Auflagen zur Abfallbewirtschaftung anordnen.

zu Abs. 2: Siedlungsabfälle sind in [Art. 3 lit. a VVEA](#) definiert. Siedlungsabfälle sind aus Haushalten stammende Abfälle und Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung aus Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Alle Abfälle von Unternehmen mit 250 oder mehr Vollzeitstellen sind keine Siedlungsabfälle. Sie müssen auf eigene Rechnung entsorgt werden (vgl. Art. 31c und Art. 32 USG).

Eine Gemeinde kann – sofern sie das will – Abfälle von Unternehmen mit 250 oder mehr Vollzeitstellen entsorgen. Dies setzt voraus, dass dafür eine Grundlage in den kommunalen Gesetzen und ein öffentliches Interesse vorhanden sind. Die Gemeinde tritt in einem solchen Fall wie ein privates Entsorgungsunternehmen auf, weshalb sie und das betreffende Unternehmen sämtliche relevanten Punkte, einschliesslich der Abgeltung für die Entsorgungsleistung, vertraglich regeln müssen. Die Abgeltung der Leistung darf nicht in Form von Gebühren erfolgen. Eine systematische Quersubventionierung aus dem Monopol- in den Wettbewerbsbereich ist nicht zulässig. Die Gemeinde hat den Grundsatz der Wettbewerbsneutralität gegenüber den privaten Entsorgern zu beachten.

zu Abs. 3: Zum Beispiel Pflicht für Pfandsystem, Regelung zur Reinigung des öffentlichen Raums nach der Veranstaltung inkl. Kostenübernahme oder -beteiligung.

II. Aufgaben der Gemeinde

Art. 2 Zuständigkeit

¹ Zuständig für den Vollzug dieser Verordnung ist der Gemeinderat.

² Als verantwortliche Stelle für die Abfallwirtschaft wird das Ressort Sicherheit und Gesundheit bezeichnet. Die Stelle steht der Bevölkerung und Betrieben für Fragen im Zusammenhang mit der Abfallwirtschaft zur Verfügung.

³ Die Gemeinde kann Aufgaben im Abfallwesen ganz oder teilweise Dritten übertragen oder sich für solche Zwecke mit anderen Gemeinden oder Dritten zusammenschliessen.

⁴ Das Ressort Sicherheit und Gesundheit kann ausserhalb des Entsorgungsmonopols Dienstleistungen zur Verwertung und Entsorgung von Grüngut und Wertstoffen anbieten.

⁵ Diese Dienstleistungen dürfen die Aufgaben im Bereich des Entsorgungsmonopols nicht beeinträchtigen.

⁶ Die zuständige Abteilung setzt den Preis dieser Dienstleistungen fest und gibt die Ansätze bekannt. Diese Dienstleistungen müssen insgesamt kostendeckend erbracht und dürfen nicht mit Erträgen aus dem Entsorgungsmonopol verbilligt werden.

Art. 3 Sammlung und Dienste

¹ Die Gemeinde sorgt dafür, dass Siedlungsabfälle fach- und umweltgerecht entsorgt werden.

² Die Gemeinde sorgt dafür, dass verwertbare Anteile von Siedlungsabfällen wie Glas, Papier, Karton, Metalle, Grünabfälle, Textilien sowie Altöl aus Haushalten so weit wie möglich getrennt gesammelt und stofflich verwertet werden. Sie kann Abfahren oder Sammelstellen für weitere separat gesammelte Abfälle anbieten.

³ Die Gemeinde stellt an stark frequentierten öffentlichen Orten geeignete Abfallbehältnisse zur Verfügung und entleert diese regelmässig.

⁴ Die Gemeinde lässt die vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) angebotenen mobilen Sammlungen von Kleinmengen an Sonderabfällen aus Haushalten durchführen und sorgt für die entsprechenden Ankündigungen.

zu Abs. 1: Entsorgungsmonopol der Gemeinde für Siedlungsabfälle (vgl. §§ 16 und 35 AbfG). Ausnahmen bestehen bei bestimmten Siedlungsabfällen, die vom Inhaber entsorgt bzw. von Dritten zurückgenommen werden müssen (z.B. Batterien nach Anhang 2.15 Ziffer 5 ChemRRV, elektronische Geräte nach Art. 4 VREG; Fahrzeuge und sperrige Gegenstände nach §§ 18 f. AbfG).

zu Abs. 2: Auflistung der «Pflichtsammlungen»; vgl. [Art. 13 VVEA](#) in Verbindung mit § 3 AbfV.

Art. 4 Information

¹ Die Gemeinde informiert die Bevölkerung und die Betriebe, wie sie Abfälle vermeiden oder umweltgerecht entsorgen können und wie sie invasive gebietsfremde Organismen oder Teile davon entsorgen müssen. Sie koordiniert dabei ihre Informationstätigkeit mit dem Kanton.

² Alle Haushalte und Betriebe erhalten regelmässig einen Recyclingkalender.

³ Die Gemeinde erhebt Daten über die Abfallwirtschaft wie Angaben über Abfallmengen, Abfallarten, Abfallherkunft, Entsorgungswege, Kosten und Gebühren. Die Daten sind öffentlich zugänglich und werden dem Kanton jährlich zur Verfügung gestellt.

zu Abs. 3: Konkretisierung der Zusammenarbeit gemäss § 8 AbfG.

II. Pflichten der Inhaber und Verursacher von Abfällen

Art. 5 Umgang mit Abfällen

¹ Siedlungsabfälle müssen den von der Gemeinde bezeichneten Sammlungen oder Sammelstellen in die dafür vorgesehenen Behältnisse und gemäss den Vorgaben der Gemeinde übergeben werden.

² Die Gemeinde kann Liegenschaftseigentümer dazu verpflichten, ihren Mietern die notwendige Anzahl Behältnisse für die von der Gemeinde vorgesehenen Sammlungen zur Verfügung zu stellen.

³ Übrige Abfälle müssen selber auf eigene Rechnung gemäss den geltenden Vorschriften entsorgt werden.

⁴ Die Sammelstellen dürfen nur zu den angegebenen Zeiten benutzt werden.

⁵ Öffentliche Abfallbehältnisse dienen der Aufnahme von Kleinabfällen. Sie dürfen nicht zur Entsorgung von Kehrichtsäcken oder grösseren Mengen von Abfällen benutzt werden.

⁶ Es ist verboten, Abfälle ausserhalb von bewilligten Abfallanlagen abzulagern, liegen zu lassen oder wegzuworfen. Dies gilt auch für kleine Mengen von Abfällen wie Verpackungen, Getränkedosen, Drucksachen, Speisereste, Kaugummis oder Zigarettenstummel.

⁷ Abfälle dürfen nicht der Kanalisation zugeführt werden.

⁸ Verkaufsgeschäfte mit Produkten, deren Verpackungen in der Regel nicht mit dem Hauskehricht, sondern im öffentlichen Raum entsorgt werden, wie namentlich Verkaufsstellen für Take-Away-Verpflegung und dergleichen, haben ihrer Kundschaft genügend Sammelbehältnisse zur Verfügung zu stellen. Sie können verpflichtet werden, liegen gelassene Abfälle einzusammeln und zu entsorgen.

⁹ Es ist verboten, Abfälle im Freien oder in Öfen, Cheminées oder dergleichen zu verbrennen.

¹⁰ Natürliche Wald-, Feld- und Gartenabfälle dürfen ausserhalb von Anlagen nur verbrannt werden, wenn sie so trocken sind, dass nur wenig Rauch entsteht. In den Monaten November bis Februar ist die Verbrennung im Freien verboten. Ausgenommen sind Brauchtums- und Grillfeuer.

¹¹ Sonderabfälle aus Haushalten sind dem Handel, der mobilen kantonalen Sammlung, der kantonalen Sonderabfall-Sammelstelle oder einem Betrieb zuzuführen, der über eine Bewilligung zur Entgegennahme von Sonderabfällen verfügt.

¹² Invasive gebietsfremde Organismen oder Teile davon müssen so entsorgt werden, dass keine Weiterverbreitung erfolgt.

zu Abs. 7: Verbot der Abfallentsorgung mit dem Abwasser; vgl. Art. 10 lit. a GSchV.

zu Abs. 9 und 10: Präzisierung des Verbrennungsverbots von § 14 Abs. 2 und 3 AbfG

IV. Finanzierung und Gebühren

Art. 6 Kostendeckungs- und Verursacherprinzip

¹ Für die kommunale Abfallwirtschaft wird eine spezialfinanzierte Abfallrechnung geführt.

² Die gesamten Kosten der Abfallbewirtschaftung werden mittels Gebühren den Verursachern oder Inhabern von Abfällen überbunden.

Art. 7 Gebührengrundsätze

¹ Die Gebühren setzen sich zusammen aus einer Grundgebühr und mengenabhängigen Gebühren.

² Die Grundgebühren werden pro Wohneinheit (gilt auch für Ferienwohnungen), Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsbetrieb jährlich erhoben. Bei Haushalten wird die Grundgebühr nach einem Pauschalbetrag pro Wohneinheit erhoben. Bei Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben wird die Grundgebühr nach einem Pauschalbetrag pro Betrieb erhoben.

³ Die mengenabhängigen Gebühren werden nach Gewicht oder Volumen für folgende Abfallarten erhoben: Kehricht, Sperrgut, biogene Abfälle. Die Gemeinde kann für weitere Fraktionen mengenabhängige Gebühren erheben.

Art. 8 Gebührenfestlegung

¹ Der Gemeinderat erlässt ein Abfallgebührenreglement, in dem insbesondere die Ausgestaltung und Höhe der Abfallgebühren sowie die Art der Gebührenerhebung festgelegt werden.

² Die für die Gebührenfestlegung und -ausgestaltung massgebenden Grundlagen und Zahlen sind offenzulegen.

³ Sämtliche Gebühren werden regelmässig aufgrund der Abfallstatistik und der vorgesehenen Aufwendungen neu festgelegt. Überschüsse oder Defizite der Vorjahre werden bei der Anpassung berücksichtigt.

Artikel 6, 7 und 8 führen Art. 32 und 32a USG sowie § 37 Abs. 2 AbfG aus. Sie bilden die Rechtsgrundlage für die Erhebung von Gebühren. Die Abfallrechnung und die Gebühren sind im Grundsatz in § 37 AbfG geregelt. Insbesondere zu den Gebühren regelt § 37 Abs. 2 AbfG: «Die Gemeinden erheben nach Volumen oder Gewicht bemessene kostendeckende Gebühren, wie Sack-, Marken- oder Containergebühren mit oder ohne pauschale Grundgebühr. Dabei sind regionale Lösungen anzustreben. Die Gebühren decken die Kosten für Bau, Betrieb, Unterhalt, Verzinsung und Abschreibung der Abfallanlagen sowie die übrigen Kosten der Abfallwirtschaft einschließlich der kantonalen Abgabe.»

V. Vollzug, Kontrolle und Strafbestimmungen

Art. 9 Vollzug

¹ Der Gemeinderat vollzieht diese Verordnung und erlässt die darauf oder auf die Abfallgesetzgebung des Bundes oder Kantons gestützten Anordnungen (Verfügungen, Bussen), soweit nichts Anderes geregelt ist.

² Der Gemeinderat erlässt ein Abfallreglement zu dieser Verordnung. Darin werden die Einzelheiten zu Abfuhr, Sammlungen und Dienstleistungen der Gemeinde im Abfallbereich geregelt.

³ Der Gemeinderat kann die Zuständigkeit zum Erlass von Anordnungen an ein einzelnes oder an mehrere seiner Mitglieder delegieren.

Es ist zweckmässig, die Einzelheiten zu Abfuhr und Sammlungen in einem eigenen Ausführungs-Erlass festzulegen. Diese Ausführungsbestimmungen können durch die Exekutive erlassen und periodisch angepasst werden. Der Verweis auf den kommunalen Abfallkalender ist ebenfalls möglich; es sollte aber bestimmt sein, wer den Abfallkalender erlässt.

Art. 10 Kontrolle

¹ Die Gemeinde kann Abfallgebinde zu Kontrollzwecken öffnen und durchsuchen.

² Die Kosten für die vorschriftsgemässe Entsorgung von unsachgemäss beseitigten oder illegal abgelagerten Abfällen und die damit verbundenen Umtriebe werden dem Verursacher unabhängig von einem Strafverfahren und zusätzlich zu einer allfälligen Busse in Rechnung gestellt.

Art. 11 Strafbestimmungen

¹ Bei Widerhandlungen gegen Bestimmungen dieser Verordnung sind die Strafbestimmungen des übergeordneten Rechts, insbesondere § 39 AbfG, anwendbar.

² Mit Busse wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig kleine Mengen von Abfällen wie Verpackungen einschliesslich Flaschen, Getränkedosen und Plastiksäcke, Drucksachen, Speisereste, Kaugummis oder Zigarettenstummel wegwirft oder liegen lässt. Von diesem Verbot kann der Gemeinderat bei bewilligungspflichtigen Veranstaltungen Ausnahmen vorsehen.

Absatz 2: «Littering-Busse». Der zulässige Höchstbetrag für gemeinderechtliche Ordnungsbussen beträgt Fr. 300 (vgl. § 175 GOG i.V.m. § 171 GOG und Art. 1 Abs. 4 Ordnungsbussengesetz). Solche Bussen werden vom Gemeindevorstand angeordnet und fallen der Gemeindekasse zu (§ 173 GOG). Der Tatbestand des Litterings kann auch in der Polizeiverordnung geregelt werden. Der Bussbetrag ist in der kommunalen Bussenliste aufzuführen. Demgegenüber fällt die widerechtliche Entsorgung von grösseren Abfallmengen unter die Strafbestimmung von § 39 Abs. 1 lit. d und f AbfG (Busse bis Fr. 50 000, bei Gewinnsucht in unbeschränkter Höhe). Die Untersuchung und Beurteilung von Widerhandlungen obliegt hier den Statthalterämtern.

VI. Schlussbestimmungen

Art. 12 Genehmigung

¹ Diese Verordnung bedarf der Genehmigung durch das AWEL.

Zur Zuständigkeit des AWEL vgl. § 35 AbfG i.V. mit § 4 a. Abs. 2 AbfV.

Art. 13 Inkrafttreten

¹ Der Gemeinderat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung.

² Die Verordnung vom 15. Dezember 2008 tritt auf diesen Zeitpunkt ausser Kraft.

Ausführungsbestimmungen

Die in der Kompetenz des Gemeinderates liegenden Ausführungsbestimmungen (Abfallreglement, Abfallgebührenreglement) sind abrufbar unter www.wald-zh.ch/gv.

Die in der Kompetenz des Gemeinderates liegenden Ausführungsbestimmungen (Abfallreglement, Abfallgebührenreglement) werden zur Kenntnis genommen. Sie werden nach der Verabschiedung der Abfallverordnung durch die Gemeindeversammlung und die kantonale Genehmigung vom Gemeinderat erlassen und in Kraft gesetzt.

Der Gemeinderat beschliesst:

1. Die Abfallverordnung wird zuhanden der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2024 verabschiedet.
2. Der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2024 wird der folgende Antrag gestellt:
 - 2.1 Die Totalrevision der Abfallverordnung wird genehmigt.
 - 2.2 Die in der Kompetenz des Gemeinderates liegenden Ausführungsbestimmungen (Abfallreglement, Abfallgebührenreglement) werden zur Kenntnis genommen.
3. Das Abfallreglement und das Abfallgebührenreglement werden nach der Verabschiedung der Abfallverordnung durch die Gemeindeversammlung und die kantonale Genehmigung vom Gemeinderat erlassen.
4. Die Rechnungsprüfungskommission wird eingeladen, den Antrag zu prüfen und ihr Gutachten zuhanden der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2024 zu erstellen.
5. Mitteilung an
 - Rechnungsprüfungskommission
 - Ressort Sicherheit und Gesundheit
 - Ressort Finanzen
 - Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2024

Gemeinderat Wald ZH


Ernst Kocher
Gemeindepräsident


Martin Süss
Gemeindeschreiber